

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestellungs 6848.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Muskrixt. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Feiertagsblätter“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Inseraten-Kennzeichen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hansen & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. S. Daube & Co.

Inserate, bei der ersten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis 12 Uhr vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingefandt“ unterm Stich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Politisches.

Die diesjährigen Kaiser-Regatten in der Däse sind am Montag nachmittag mit einem Wettrennen der beteiligten Yachten von Travemünde nach Warnemünde zum Abschluß gelangt. In der 6. Nachmittagsstunde ging der „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord durchs Ziel, zunächst vom „Orion“ und von der „Hamburg“, dann von den übrigen Yachten gefolgt. Schon vorher waren in Warnemünde die „Hohenzollern“, der Kreuzer „Nymphen“ und der Panzer „Meklenburg“, auf welchem sich der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin befand, eingetroffen. Abends begaben sich der Kaiser und die Kaiserin an Bord der Yacht „Duna“, auf der später auch der Großherzog von Mecklenburg erschien. Am Dienstag gedachte der Kaiser seine Nordlandsfahrt mit der „Hohenzollern“ anzutreten.

Der Kaiser beantwortete eine ihm nach Travemünde übermittelte Ergebenheitsadresse der Bürgerschaft von Husum, wo in diesen Tagen das 300jährige Bestehen dieser Stadt gefeiert worden ist, mit einem Danktelegramm.

Die offizielle „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bespricht in einem offenbar von leuchtender Stelle „inspirierten“ Artikel die Mehrheitsverhältnisse im neuen Reichstage. Das Berliner Regierungsblatt findet hierbei nicht sonderlich Bedenkliches im Anwachsen der sozialdemokratischen Fraktion, da diese Erscheinung keine so erhebliche Verschiebung in der Zusammensetzung der Volkvertretung bedeute, um von woher ein erspürliches Wirken des neuen Reichstages als angedeutet betrachten zu müssen. Weiter bezeichnet das Blatt den Mandatsgewinn der Polen und der Wlaken als belanglos, weist darauf hin, daß die beiden konservativen Parteien, das Zentrum und die Nationalliberalen, ohne nennenswerte Schwächung aus dem Wahlkampf hervorgegangen seien, und betont, daß daher auch fernerhin eine sichere Mehrheit im Reichstage für alle nationalen Fragen vorhanden sei. Mit einer gewissen Bemerkung bemerkt die „Norddeutsche“, daß mit dem Ausscheiden der „extrem-agrarischen Gruppe der Rechten die Situation speziell für die nächste große Reichstags-Ausgabe, die Handelsverträge, sogar verbessert worden sei. Das Blatt singt dann dem alten Reichstage wegen seiner Leistungen auf sozialpolitischem Gebiete, in der Weiterentwicklung der Rechtsprechung und hinsichtlich der Förderung der Ozean- und Marinefragen ein Loblied, empfiehlt schließlich den Reichsparteien festes Zusammenhalten gegenüber der Sozialdemokratie und rät den Nationalliberalen an, Rücksicht auf die konfessionelle Empfindlichkeit des Zentrums zu nehmen. — Vielleicht steht der Reichskanzler Graf Bülow diesen Auslassungen des Berliner Regierungsblattes nicht fern, woraus also zu schließen wäre, daß der leitende Staatsmann sich über den Wahlerfolg der Umsturzpartei durchaus keine Sorgen macht.

Die Fürstin Herbert Bismarck ist in Friedrichruh von einem Sohne glücklich entbunden worden, womit also der Bismarck'sche Stamm abermals ein kräftiges Reis angeht hat.

Im Prozeß zu Kassel gegen den ehemaligen Direktor der Treberrechnungs-Kontingentsgesellschaft, A. Schmitt, wurde am Montag die Beweisaufnahme abgeschlossen. Am Dienstag wurde die Verhandlung wiedergeführt.

Präsident Loubet von Frankreich ist am Montag nachmittag 4 1/2 Uhr, begleitet vom Minister des Äußeren Delcassé, in London eingetroffen. Er wurde auf der Viktorialation von König Eduard und den Prinzen des Königshauses empfangen. Alsdann fuhr der König und Präsident Loubet mit dem Befolge nach Yorkhouse, unterwegs von der Bevölkerung sehr herzlich begrüßt. In der am Montag abgehaltenen Sitzung des Unterhauses kam die Frage einer Ehrung des Präsidenten Loubet durch das Haus aufs Tapet, wobei Premierminister Balfour erklärte, diese Ehrung könne nur in Form der Beschließung der Glückwunsch-Adresse vor sich gehen. Nach erfolgter Ankunft in Yorkhouse sprach Loubet dem König Eduard seinen herzlichsten Dank für den ihm in Dover und in London zu Teil gewordenen Empfang aus. Vom Yorkhouse aus statteten dann Loubet und Delcassé dem König Eduard im Buckinghampalast ihren Besuch ab; die vor dem Palast versammelte Volksmenge begrüßte die französischen Gäste lebhaft. Abends war Festmahl im Buckinghampalast, wobei König Eduard einen warmen Trinkspruch auf Loubet ausbrachte, zugleich sehr freundschaftliche Töne gegenüber Frankreich anschlagend. Loubet erwiderte mit einem Toast auf König Eduard und Königin Alexandra, das gesamte königliche Haus und die englische Nation, hierbei den Wunsch einer noch engeren Knüpfung der Beziehungen zwischen England und Frankreich aussprechend.

Der bulgarischen Regierung ist angesichts der Möglichkeit eines kriegerischen Konflikts zwischen Bulgarien und der Türkei von Petersburg aus klargemacht worden, daß Bulgarien bei einem etwaigen kriegerischen Abenteuer gegen die Türkei nicht in midwischen auf eine Unterstützung seitens Russlands zu rechnen hätte. Es wird hierbei den Machthabern in Sofia mit dürren Worten sogar erklärt, auf keinen Fall werde Bulgarien durch einen Krieg mit der Türkei Mazedonien erhalten. Auch von Wien aus redet man der bulgarischen Regierung ernstlich

zu, sich ein abenteuerliches Vorgehen gegen die Türkei aus dem Sinn zu schlagen.

Die Stellung des neuen griechischen Kabinetts Theotokis gestaltet sich immer schwieriger. Neuerdings wird von seinen Gegnern die Frage des Korinthenmonopols benutzt, um Stimmung gegen die Regierung zu machen. Theotokis hat daher in der Deputiertenkammer bereits die Möglichkeit seines Rücktritts angedeutet.

Mit bewundernswürdiger jünger Lebenskraft hat der greise Papst Leo XIII. bislang gegen den ihn bedrohenden Albesieger Tod angekämpft, aber vielleicht ist zur Stunde der ehrwürdige Greis auf Petri Stuhl nun doch genötigt worden, der Zeitlichkeit seinen Tribut zu zahlen. Das am Dienstag morgens 6 Uhr über sein Befinden ausgegebene Bulletin lautete wie folgt: „Der Papst ruhte während der Nacht gut und nahm einige Nahrung. Möglicherweise wird er noch den ganzen Tag leben. Das nächste Bulletin wird wahrscheinlich um 8 1/2 Uhr ausgegeben.“ Am Montag abend 11 1/2 Uhr empfing der Papst die 1. Heiligung durch den Sakristan Monsignore Piffetti. Nach Empfang der letzten Olung richtete sich der Papst einige Augenblicke in seinen Rissen auf und segnete die Anwesenden mit den Worten: „Dies ist mein letzter Segen!“ Sämtliche Anwesenden waren sehr gerührt. Der Papst fühlte sich zu diesem Zeitpunkt sehr schwach, der Puls setzte zeitweise aus, trotzdem glaube man in seiner Umgebung, daß er den nächsten Tag noch erleben würde. Auch Dr. Razioni erklärte am Spätabend des Montag gegenüber einem Journalisten, er glaube, der Papst könne, wenn nicht ein unvorhergesehenes Ereignis eintrete, noch 24 oder 48 Stunden leben. Am Montag nachmittag waren beim Kardinal Gotti elf Kardinaläle versammelt, welche ihre Ansichten über die Papstwahl austauschten. Es wurden hierbei die Namen Banantelli, Gotti und Rampolla genannt, doch soll auch Kardinal Dreglia Ausichten auf die Tiara haben.

König Viktor Emanuel von Italien soll beabsichtigen, seinen für Mitte Juli angekündigten Besuch in Paris wegen der Möglichkeit eines Wechsels auf dem Simble Petri bis zum Herbst zu verschieben.

In Nordamerika wird anfänglich der Weltausstellung von St. Louis ein deutsches Geschwader unter dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem Prinzen Adalbert an Bord zum Besuch entsenden. Es heißt, Kaiser Wilhelm selbst habe dies dem amerikanischen Admiral Cotton in Kiel mitgeteilt.

Der Ausbruch von Feindseligkeiten in Ostasien wird in Teutischer russischen Kreisen als unvermeidlich betrachtet. Angeblich soll Japan bereits mobilisieren. In China machen sich, wie private Nachrichten von dort verlässlichen, Anzeichen einer neuen fremdenfeindlichen Bewegung geltend.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Vom 29. Juni bis mit 5. Juli dieses Jahres passierten das Kgl. Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffverkehr, 161 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 98 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 5. Juli ds. Js. sind insgesamt 5654 beladene Fahrzeuge beim Königl. Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffverkehr, zur Abfertigung gelangt.

Morgen Freitag, den 10. Juli, abends 7 Uhr findet im Garten des hiesigen Schützenhauses ein großes Extra-Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. 5. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 64 unter Direktion des Herrn Stadtmusikdirektors A. Nagel statt. Die Leistungen der Kapelle sind uns als vorzüglich bekannt, weshalb wir den Besuch des Konzertes allen Einheimischen und Fremden angelegentlich empfehlen wollen. Bei eintretender Dunkelheit wird ein großer Brillanfeuerwerk abgebrannt. Nach dem Konzert findet im Saale ein mit starkem Orchester besetzter Ball statt. Ueber die Eintrittspreise enthält das Inserat in heutiger Nummer nähere Angaben.

Der hiesigen Schützengesellschaft sowie circa 50 anderen sächsischen Schützengesellschaften ist dieser Tage eine Einladung seitens der privilegierten Schützengesellschaft in Vommahsch zugewandert, teilzunehmen an dem 150- und 50jährigen Jahreejubelium, das dieselbe gelegentlich des in den Tagen vom 6. bis 8. September d. J. stattfinden den Schützenfestes begehen kann. Voraussichtlich wird der Einladung recht zahlreich Folge geleistet werden, da einmal die unbegrenzte Gastfreundschaft des in Sachsen Korkenamer gelegenen Landstädtchens Vommahsch rühmlichst bekannt ist, dann aber auch, weil die Schützengesellschaft in Vommahsch insofern ein besonderes Ansehen genießt, als sie anerkanntermaßen viel von der alten Ursprünglichkeit der Schützengesellschaft behalten haben und infolgedessen heute noch ein charakteristisches Bild der Feste darstellen, wie sie zur Blütezeit der Schützengilden gefeiert wurden. Ein weiteres Reizmittel, einen zahlreichen Besuch aus allen sächsischen Gauen zu veranlassen, besteht darin, daß in Vommahsch ein in gleicher Vorzüglichkeit selten zu findender Schützenstand — 125 Meter Entfernung — vorhanden ist, auf dem gleichzeitig auf drei Scheiben geschossen werden kann, und daß neben den ordnungsmäßigen Scheibenpreisen

eine ganze Anzahl gestifteter Ehrenpreise zur Konkurrenz steht, die ihrem Werte nach dem Wohlstande entsprechen, der, wie man in Sachsen weiß, in der gesegneten „Vommahscher Pfälze“ auch heute noch, zur Zeit des wirtschaftlichen Niederganges, erfreulicherweise herrscht.

Die „Loge zu den drei Schwertern“ aus Dresden hatte am Sonntag, den 5. Juli, ihren Schwert-Ausflug nach unserm schönen Schandau gewählt und trafen gegen 300 Teilnehmer auf dem festlich geschmückten Salon-dampfer „Augusta Viktoria“ bei herrlicher, wenn auch beschwerlicher Fahrt in froher Stimmung gegen 2 Uhr in unsern Mauern ein. Der Kurhauswirt, Herr Hotelier Franz Lorenz, empfing das Komitee der Loge und entbot ein herzlich willkommen in unserm lieblichen Schandau. Das Diner wurde in dem großen Festsaale des Kurhaus-Hotels (Inhaber Herr Hotelier Franz Lorenz) unter den Klängen fröhlicher Weisen der Kapelle sowie von wunderbaren Gesangsbeiträgen von Brüdern und Schwestern in g-hobener Stimmung eingenommen, wobei auch Herr Postkellner Richard Werbig, Vorstand der Loge, die Festrede hielt und zum Schluß derselben die Brüder und Schwestern nebst Angehörigen in einem markigen Toast hochleben ließ. Ferner wurden die Schwestern speziell durch folgendes, inhaltvollstes Festlied ausgezeichnet nach der Melodie: „Freude, holdes Wästerkind“:

Wieder trug am Sommertag
Längs der grünen Hügel
Uns vereint der Wellenschlag
Dampfbewegter Flügel,
Wo unbeschwert vom dunklen Grün
Tausendfältig Rosen blühen,
Bergen zu, die blauen
Ob geklümter Auen.
Sing der Blick am Feldgestein,
Am Gewell, dem feuchten,
Sag das Auge durstig ein
Sommerliches Leuchten —
Schöner als der Sommertag,
Schöner noch wie Flur und Hag,
Sonniger noch glühender
Unser Schwesternblüten!
Drum bei voller Bläser Klang,
Lichterloh entzündet,
Hoch im Wort und im Gesang
Sei ihr Lob verkündet.
Schöner sind wie Sonnenglanz,
Schöner wie der Berge Kranz
Wonniglich zu schauen
Unser lieben Frauen!

Zum Schluß wurde der Kaffee bei fröhlichen Vorträgen der Kapelle im sonnigen, herrlich gelegenen Kurgarten an Einzelstischen eingenommen, um dann gegen 8 Uhr die Rückfahrt nach Dresden bei Abenddämmerung anzutreten, mit dem Bewußtsein, einen schönen Tag in Schandaus Gefilden erlebt zu haben.

Aus dem oberen Elbtale. Am Montag und in der Nacht zum Dienstag fanden auch hier endlich einmal starke Regengüsse mit Gewittererscheinungen statt, sodaß die Fluren im Tale und auf den Höhen die für sie so notwendige Feuchtigkeit erhielten und auch jedenfalls der Erntestrom eine Wasserzunahme erfahren wird. Bei Ruffig und Tetschen traten gegen Abend starke Gewitter auf, sodaß der Regen dort wolkenbruchartig herniederregte. — Am Dienstag vormittag fuhr in diesem Jahre das 1000. böhmische Floß nach Deutschland ein, voriges Jahr geschah dies erst Ausgang Juli. Bis mit 6. Juli d. J. 4235 beladene Schiffe und 998 Frösse an Station Schöna talwärts vorüber gefahren.

Am 31. August dieses Jahres wird von Teilen des Pionier-Bataillons Nr. 12 bei Rünchrich eine Kriegsbrücke über die Elbe geschlaen. Auf dieser Brücke werden Truppen der 3. Division Nr. 32 nach Schluß der am 31. August abzuhaltenden Vorparade die Elbe überschreiten. Während die Brücke am Nachmittag zurückgebaut und bei Bohlis wieder geschlagen wird, wird außerdem eine zweite Brücke am 2. September bei Strehla und Lorenzgrich geschlagen. Beide Brücken gelangen am 3. September zum Abbruch.

Das neueste Heft der „Modernen Kunst“ ist eine speziell Dresdner Nummer, der gesamte Inhalt, Text, sowie Bilder, ist Dresden und seinen Schönheiten gewidmet, und alle Aufsätze, Gedichte sowie die Bilder sind Originalarbeiten von hiesigen Schriftstellern und Künstlern. Die Herausgabe dieses hervorragenden Kunstheftes ist vom Herausgeber und vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs veranlaßt worden. Wenn man bedenkt, daß diese Nummer in einer Auflage von 80000 St. in der Welt verbreitet wird, so darf man wohl sagen, daß diese so vornehme Art der Reklame auch nicht minder zweckentsprechend und wirksam sein dürfte. Der Inhalt der Nummer umfaßt ebensowohl die weltbekanntesten Schönheiten von Dresden und Umgebung, als auch die Deutsche Städte-Ausstellung, die gerade gegenwärtig die Aufmerksamkeit ganz Deutschlands und darüber hinaus auf unser Dresden lenkt. Auch die Sächsische Kunst-Ausstellung ist nicht vergessen, indem einige der interessantesten Bilder als Kunstbeilagen beigegeben sind. Diese Dresdner Nummer der „Modernen Kunst“ schließt sich den früheren ähnlichen Veröffentlichungen des Fremden-Vereins Dresden als eine Fremdenstadt, das Jubiläumsblatt in der Leipziger Illustrierten Zeitung u. würdig an.